

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Wohlrabe, Dr. Riedl (München), Pfeifer,
Dr. Schwarz-Schilling, Dr. Waigel, Dr. Stavenhagen, Reddemann und Genossen
– Drucksache 8/208 –**

Bundesförderung des deutschen Films

Der Bundesminister des Innern – VtK II 5 – 346 800/23 – hat mit Schreiben vom 4. April 1977 die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft wie folgt beantwortet:

Die Bundesregierung begrüßt den mit der Kleinen Anfrage gegebenen Anlaß, einen detaillierten Überblick über die kulturelle Filmförderung des Bundes in den Jahren 1970 bis 1976 zu geben.

Die kulturelle Filmförderung des Bundes erfolgt im Rahmen der vom Haushaltsgesetzgeber zur Verfügung gestellten Mittel durch den Bundesminister des Innern. Sie dient der Hebung des künstlerischen Ranges des deutschen Films und soll zur Aufgabe der Filmförderungsanstalt nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 des Filmförderungsgesetzes „eine sinnvolle Ergänzung bilden“. Das Filmförderungsgesetz regelt die wirtschaftliche Filmförderung des Bundes im Zuständigkeitsbereich des Bundesministers für Wirtschaft.

Die Länder leisten einen Beitrag zur kulturellen Filmförderung mit einem jährlichen Aufwand von z. Z. 750 000 DM durch das Kuratorium junger deutscher Film. In der Ministerpräsidentenkonferenz vom 27. bis 29. Oktober 1976 sind die Ständige Konferenz der Kultusminister und die Wirtschaftsministerkonferenz der Länder gebeten worden, Vorschläge zu unterbreiten, wie „die finanzielle Förderung gerade des kulturell wertvollen deutschen Films wirksamer gestaltet wird . . .“.

Das System der kulturellen Filmförderung des Bundes wurde mit der Begründung des Deutschen Filmpreises durch den Bundesminister des Innern 1951 initiiert. Seither wurde es durch

Einführung von Prämien für Kulturfilm (1955), für Spielfilm (1961), für Spielfilmvorhaben, Drehbücher und Drehbuchentwürfe (1962), für Kurzfilmvorhaben (1969) und für Filmtheaterprogramme (1970) strukturell und finanziell ausgebaut.

Mit dem Ziel einer Straffung und Wirkungssteigerung hat der Bundesminister des Innern durch den Erlaß von „Richtlinien über die Vergabe von Preisen, Prämien und Stipendien zur Förderung des deutschen Films“ vom 21. Dezember 1976 (GMBI. 1977 S. 29) die kulturelle Filmförderung des Bundes mit Wirkung vom 1. Januar 1977 neu geordnet. Das Förderungssystem wurde anders gegliedert. Verschiedene Maßnahmen wurden zu einem wesentlich erweiterten Deutschen Filmpreis zusammengefaßt. Weitere Förderungsbereiche sind künftig die Produktionsförderung (Filmvorhaben und Drehbuchentwürfe) und die Abspielförderung (Filmtheater und Filmverleih). Stipendien wurden als neue Förderungsform eingeführt. Sie werden zur beruflichen und künstlerischen Weiterbildung hervorragender Nachwuchskräfte und zur Entwicklung guter Drehbücher vergeben. Bei der Förderung von Filmtheatern sind Zusatzprämien für Jahresfilmprogramme mit einem besonders hohen Anteil deutscher Filme vorgesehen. Eine weitere Neuerung ist die Vergabe von Verleihprämien zur Verbesserung der Abspielchancen für geförderte Spielfilme.

Die neuen Filmförderungsrichtlinien wurden vor ihrer Verabschiedung mit den betroffenen und beteiligten Verbänden und Einrichtungen in mehreren Anhörungen eingehend erörtert. Sie fanden in der interessierten Öffentlichkeit allgemein eine positive Resonanz (vgl. u. a. „Frankfurter Rundschau“ vom 13. August 1976; „Die Zeit“ vom 20. August 1976; „Frankfurter Allgemeine“ vom 18. Oktober 1976; „Der Tagesspiegel“ vom 10. Januar 1977; „Süddeutsche Zeitung“ vom 17. Januar 1977). Diese erläuternden Bemerkungen vorausgeschickt, beantworte ich die Einzelfragen wie folgt:

1. Welche Mittel sind in den Haushaltsjahren 1970 bis 1976 einschließlich als „Zuschüsse zur Förderung des deutschen Films“ ausgegeben worden bzw. sind für 1977 veranschlagt?

Im Einzelplan 06 02 Titel 685 77 wurden als Zuschüsse zur Förderung des deutschen Films in den Haushaltsjahren 1970 bis 1976 folgende Mittel verausgabt (Ist-Ergebnisse):

1970:	5,3 Mio DM
1971:	5,3 Mio DM
1972:	5,1 Mio DM
1973:	5,1 Mio DM
1974:	5,3 Mio DM
1975:	5,0 Mio DM
1976:	5,8 Mio DM

(darin 0,3 Mio DM Ausgaberesultat 1975).

Für das Haushaltsjahr 1977 ist für die gleiche Zweckbestimmung ein Betrag von 5,66 Mio DM veranschlagt.

Erläuterung: Bis zum Haushaltsjahr 1973 waren bei dem Titel 685 77 Ausgaben für die Umkopierung alter deutscher Filme

(jetzt Einzelplan des Bundesarchivs) veranschlagt. Die Ist-Ergebnisse 1970 bis 1973 sind zum Zwecke der Vergleichbarkeit um diese Ausgaben bereinigt. — Die Ausgaben des Titels 685 77 sind übertragbar; die Prämien kommen erst mit Beginn der Filmproduktion, also nicht immer im Jahr ihrer Vergabe, zur Auszahlung.

2. Für welche Spielfilme und Drehbücher und in welcher Höhe wurden von 1970 bis 1976 Prämien vergeben?

Im Spielfilmbereich wurden (A) Prämien für die Herstellung programmfüllender Spielfilme (zur Produktion neuer Spielfilme) sowie (B) Prämien für Spielfilmvorhaben, Drehbücher und Drehbuchentwürfe vergeben.

A. Prämien für die Herstellung programmfüllender Spielfilme

Für die Herstellung guter programmfüllender Spielfilme konnten Prämien von je 200 000 DM vergeben werden. Bei besonders guten Filmen war eine Erhöhung der Prämie auf 250 000 DM möglich. Bereits gewährte Prämien (200 000 DM für Filmvorhaben) waren ggf. anzurechnen.

Filmtitel	Hersteller	Prämie DM	Summe DM
1970			
Jonathan	Iduna	200 000	
Wir zwei	Terra	200 000	
Auch Zwerge haben klein angefangen	W. Herzog	50 000	
Warum läuft Herr R. Amok?	Maran	250 000	
Deadlock (Isra al Shut)	R. Klick	50 000	
Fegefeuer	H. Senft	200 000	
Ich liebe dich, ich töte dich (Kußnacht)	U. Brandner	50 000	
			1 000 000
1971			
Trotta	Independent	50 000	
Zoff	V. Majic	50 000	
Und Jimmy ging zum Regenbogen	Roxy	200 000	
Die Sonne angreifen	Iduna	200 000	
Der Händler der vier Jahreszeiten	Tango	200 000	
			700 000
1972			
Der Stoff, aus dem die Träume sind	Roxy	200 000	
Die bitteren Tränen der Petra von Kant	Tango	200 000	
Harlis	Inter-West/ van Ackeren	200 000	
Viola und Sebastian	Guertler & Runze	200 000	
			800 000

Filmtitel	Hersteller	Prämie DM	Summe DM
1973			
Aguirre, der Zorn Gottes	W. Herzog	50 000	
Der Fußgänger	MFG/Alfa	50 000	
Supermarkt	R. Klick / Independent	50 000	
Daddy	P. Schamoni	200 000	
Gott schützt die Liebenden	Roxy	200 000	
La Victoria	Produktion I im Filmverlag	200 000	
			750 000
1974			
Im Namen des Volkes	O. Runze	250 000	
Karl May	K. J. Syberberg	250 000	
Effi Briest	Tango	50 000	
Chapeau Claque	Bärenfilm	200 000	
Einer von uns beiden	Roxy	200 000	
Ich dachte, ich wäre tot	R. Ziegler	200 000	
			1 150 000
1975			
Jeder für sich und Gott gegen alle	W. Herzog	50 000	
John Glückstadt	Independent	50 000	
Sommergäste	R. Ziegler	250 000	
Eiszeit	Polyphon	200 000	
Es herrscht Ruhe im Land	FFAT	200 000	
In der Fremde	Provobis	200 000	
			950 000
1976			
Im Laufe der Zeit	W. Wenders	50 000	
Herz aus Glas	W. Herzog	250 000	
Die Marquise von O . . .	Janus / Artemis	250 000	
Bomber und Paganini	von Vietinghoff / N. Perakis	200 000	
Der Fangschuß	Bioskop	200 000	
Sternsteinhof	Roxy	200 000	
Die Wildente	Solaris	200 000	
			1 350 000

B. Prämien für Spielfilmvorhaben, Drehbücher und Drehbuchentwürfe

Für hervorragende Spielfilmvorhaben konnten Prämien von je 200 000 DM vergeben werden. Wenn Nachwuchskräfte bei der Herstellung des Films entscheidend mitwirkten, konnten die Prämien bis zu 300 000 DM erhöht werden. Für Drehbücher der Spielfilmvorhaben konnten zusätzlich Prämien von je 10 000 DM zuerkannt werden. Unabhängig von der Prämierung von Filmvorhaben konnten Prämien für Drehbücher von je 10 000 DM sowie für Drehbuchentwürfe von je 3000 DM vergeben werden.

Filmtitel	Hersteller Drehbuchautor	Prämie DM	Summe DM
1970			
Aguirre, der Zorn Gottes	W. Herzog W. Herzog	200 000 10 000	
Alle Kinder dieser Welt	Rialto E. Leiser	200 000 10 000	
Studenten aufs Schafott	Ehmck G. Ehmck / Ch. Petry	300 000 10 000	
Eine Prämie für Skalps	Filmverlag H. Bohm	300 000 10 000	
Die Sachverständigen	H. Senft / Report B. Guba	300 000 10 000	
Zoff	V. Majic M. Lentz	300 000 10 000	
			1 660 000
1971			
Supermarkt	R. Klick R. Klick	250 000 10 000	
Berliner Bettwurst	R. v. Praunheim R. v. Praunheim	250 000 10 000	
Der 3. Grad	Hallelujah M. Walser	200 000 10 000	
Effi Briest	Antitheater R. W. Faßbinder	250 000 10 000	
Gelegenheitsarbeit einer Sklavin	Kairos A. Kluge	175 000 10 000	
George's Branch	BMC Ch. Blackwood	250 000 10 000	
Aus einem deutschen Leben	Iduna Th. Kotulla	200 000 10 000	
Output	V. Vogeler V. Vogeler / U. Miehe	300 000 10 000	
Werwölfe	Filmpr. Berlin W. Klett u. a.	300 000 10 000	
			2 265 000
1972			
Das fünfte Gebot	V. Majic M. Lentz	200 000 10 000	
Der Fußgänger	F. Seitz M. Schell	225 000 10 000	
Die traurige Straße	L. Bonk / J. Lipman L. Bonk / J. Lipman	300 000 10 000	
Traumstadt	Independent J. Schaaf	250 000 10 000	
John Glückstadt	U. Miehe / W. Fritzsche U. Miehe / W. Fritzsche	300 000 10 000	
Das Tal der tanzenden Witwen	Th. Schamoni / Filmv. Th. Schamoni / V. Vogeler	300 000 10 000	
Eine kleine Liebe / Hilf dir selbst	H. P. Meier H. P. Meier	300 000 10 000	
Briefe an eine Freundin (Drehbuchentwurf)	U. Schamoni	3 000	

Filmtitel	Hersteller	Prämie DM	Summe DM
Kongs Kinder (Drehbuchentwurf)	G. Herburger	3 000	
Wo ist dein Wunderland, Alice Drehbuchautor	P. Schamoni	<u>3 000</u>	1 954 000
1973			
Berlinger	Ulm	300 000	
	Sinkel / Brustellin	10 000	
Der Mann aus der Sierra	Independent	200 000	
	Fritzsche / Miehe	10 000	
Empfang bei der Welt	R. v. Ackeren	200 000	
	R. v. Ackeren / Markert	10 000	
Jeder für sich und Gott gegen alle	W. Herzog	200 000	
	W. Herzog	10 000	
Kurzer Brief zum langen Abschied	Intertel	200 000	
	B. Wicki / Rach	10 000	
Silverson	M. Durniok	-,-	
	K. Wagner	<u>10 000</u>	1 160 000
1974			
Broken Harp	F. Seitz	200 000	
	F. Seitz	10 000	
Nordsee ist Mordsee	Kino-Kompagnie	300 000	
	H. Bohm	10 000	
Ansichten eines Clowns	Independent	250 000	
	V. Jasny / H. Böll	10 000	
Im Laufe der Zeit	Filmverlag / P. Genée	250 000	
	W. Wenders		
Wölfe	Filmverlag / V. Schamoni	250 000	
	P. J. Marek / V. Schamoni	10 000	
Mädchen aus zweiter Hand	Wex-Film	300 000	
	H. Drawe / A. Ziebell	10 000	
Alkestiade (Drehbuch)	K. Melikyan	10 000	
Sickergas (Drehbuchentwurf)	H. Schirk	3 000	
Straßenschlacht (Drehbuchentwurf)	R. Klick	<u>3 000</u>	1 616 000
1975			
Vertreibung aus dem Paradies	Visual	290 000	
	N. Schilling	10 000	
Regel ohne Ausnahme	W. Wenders	200 000	
	W. Wenders	10 000	
Gruppenbild mit Dame	Stella / D. Geissler	200 000	
	J. Kolbe / A. Petrovic	10 000	
Der aufrechte Gang	Basis	300 000	
	Chr. Ziewer	10 000	
Grete Minde	Solaris	280 000	
	H. Genée	10 000	
Der starke Ferdinand	E. Reitz	200 000	
	A. Kluge	10 000	
Heinrich	R. Ziegler	270 000	
	H. Sanders	<u>10 000</u>	1 810 000

Filmtitel	Hersteller Drehbuchautor	Prämie DM	Summe DM
1976			
Zum erstenmal: Johnny West	Multimedia R. Koller	200 000 10 000	
Rheingold	Visual N. Schilling	200 000 10 000	
Der Schneider von Ulm	E. Reitz P. Kiener / E. Reitz	200 000 10 000	
Schwarz-rot-goldne Grüße	K. Brandner K. Brandner	200 000 10 000	
Ich bin von Kopf bis Fuß	H. Bohm H. Bohm	200 000 10 000	
Winterspelt	Sunny Point	200 000	
Die Blechtrommel	F. Seitz	200 000	
Tagebuch eines Verführers	M. Hild	300 000	
Der Hauptdarsteller	Bioskop	250 000	
Lucky Strike	Solaris	200 000	
Die linkshändige Frau	W. Wenders	200 000	
Die allseitig reduzierte Persönlichkeit	Basis	300 000	
Die Geburt der Hexe (Drehbuch)	W. Minks	10 000	
Die Geschichte von Billie und David (Drehbuchentwurf)	U. Miehe	3 000	
Rita oder die Münchner Goldoper	E. Schoener	3 000	
			2 716 000

3. Für welche Kulturfilm- und in welcher Höhe wurden von 1970 bis 1976 Prämien vergeben?

Unter der Zweckbestimmung „Vergabe von Kulturfilmprämien“ wurden (A) Prämien für die Herstellung von Kurzfilmen und programmfüllenden Filmen ohne Spielhandlung (zur Produktion neuer Filme) sowie (B) Prämien für Kurzfilmvorhaben vergeben.

A. Prämien für die Herstellung von Kurzfilmen und programmfüllenden Filmen ohne Spielhandlung

Für die Herstellung guter Kurzfilme konnten Prämien von je 25 000 DM, für die Herstellung guter programmfüllender Filme ohne Spielhandlung Prämien von je 80 000 DM vergeben werden. Bereits gewährte Prämien (20 000 DM für Kurzfilmvorhaben) waren ggf. anzurechnen.

Filmtitel	Hersteller	Prämie DM	Summe DM
1970			
Deutschland Dada (programmfüllend)	Cinegraphik	80 000	
Kreta und Mykene (programmfüllend)	H. J. Hossfeld	80 000	
Albanien – Land der roten Skipetaren	Chronos	25 000	
Danzig (Gdansk)	Chronos	25 000	
Die Träne	F. Seitz	25 000	
Handicaps	Janus	25 000	

Filmtitel	Hersteller	Prämie DM	Summe DM
Sein Ausgleich ist Angeln	L. M. Böhmer	25 000	
Die Gruppe	A. Triyandafilides	25 000	
Die Gouvernante	TC Studio Urchs	25 000	
Warum sterben sie nicht?	Profil	25 000	
Frank Mills	Karnick u. Richter	25 000	
Stilleben	Lux	25 000	
Alaska	W. Nekes	25 000	
			435 000
1971			
Bilder aus einem fremden Land – Deutschland 1945 (programmfüllend)	Chronos	80 000	
Fata Morgana (programmfüllend)	W. Herzog	80 000	
Mittlere Reife (programmfüllend)	Ch. Rischert	80 000	
Abbandono	W. Nekes	25 000	
Bienen (naturrein)	Maran	25 000	
Des Lebens Wunderhorn	M. Zemann	25 000	
Erkenntnis oder Interesse	Th. Mauch	25 000	
Im gleichen Schritt und Tritt	V. Majic	25 000	
Story Board	Off-Film	25 000	
Das triadische Ballett	Bavaria	25 000	
			415 000
1972			
Olympia – Olympia (programmfüllend)	Chronos	80 000	
Ausstiegshöhe 4000 m	Ikarus	25 000	
Charlotte Salomon	Linda	25 000	
Die Vorstandssitzung	News & Documentary	25 000	
Mantiden	R. Mostler / Opus	25 000	
Noch 16 Tage . . .	Tellux	25 000	
Nur gemeinsam sind wir stark	W. Richter	25 000	
Wieviel Farben hat die Hand?	P. Schamoni	25 000	
			255 000
1973			
Die Schlacht	Videothek	25 000	
Für ausländische und deutsche Arbeiter	Off-Film	25 000	
Gefiederte Webkünstler	R. Mostler	25 000	
Mein Bruder Willi	Frosch	25 000	
Nachbarn	Urchs	25 000	
Sommer der Najade	Th. Blomberg / Videothek	25 000	
Sport im Herbst	H. Hossfeld	25 000	
Zahlen . . . Daten . . . Fakten	Insselfilm	25 000	
			200 000

Filmtitel	Hersteller	Prämie DM	Summe DM
1974			
Beschreibung einer Plastik	Cinecentrum	25 000	
Was ist ein Wald?	P. Schamoni	25 000	
Das zweite Leben des Martin Speer	OKO	25 000	
Mondtag	H. Senft	25 000	
Hessen – Stunde Null	Chronos	25 000	
Aufbruch in die Moderne – deutsche Künstlergemeinschaft „Brücke“	Unda	25 000	
Antonio – wo ist er eigentlich zu Hause?	S. Osterried	25 000	
Pashupatinath Morgenraga	Cinema / Spieker	25 000	
			200 000
1975			
Die große Ekstase des Bildschnitzers Steiner	W. Herzog	25 000	
Gerettetes Venedig	O. Runze	25 000	
Wir zum Beispiel	Action	25 000	
Haarrisse	H. Sachs	25 000	
Aufgezeichnete Träume von Guy Peelaert	OKO	25 000	
Die Bürgschaft	W. Urchs	25 000	
			150 000
1976			
Winifried Wagner und die Geschichte des Hauses Wahnfried (programmfüllend)	Syberberg	80 000	
Der Tod des Fischers Marc Leblanc (programmfüllend)	Chr. Rischert	80 000	
Geflecht	W. Nekes	25 000	
Ich weiß, daß die Sonne . . .	Olga-Film	25 000	
Zeitansage	H. Sachs	25 000	
Der Sucher	E. Reinboth	25 000	
Tue recht und scheue niemand	Bolbrinker / Proske / Ziegler	25 000	
Sportsfreunde	M. Lentz	25 000	
Rätsel der Sphinx – Ernst Fuchs	OKO	25 000	
Der gerechte Krieg 1525	H. Kaminski / L. Mommartz	25 000	
Straf-Protokolle aller und jeder Untertanen des allhiesigen Gotteshauses Roggenburg	Th. Mauch	25 000	
Lichtblick	B. Clevé	25 000	
Kirschblüten	R. Neddermann	25 000	
			435 000

B. Prämien für Kurzfilmvorhaben

Für hervorragende Kurzfilmvorhaben konnten Prämien von je 20 000 DM vergeben werden.

Filmtitel	Hersteller	Prämie DM	Summe DM
1970			
Die Hölle	B. Borresholm / Jan Lenica	20 000	
Rolf G., 27 Jahre alt, Arbeiter	G. Hörmann	20 000	
Eine leere Zelle	H. Klärner	20 000	
Die Flasche	I. Steiger	20 000	
Au Auto	J. Reimer	20 000	
Die Weltausstellung der Milch- und Käsbürger oder der Herr Grandville	W. F. Schoeller	20 000	
			120 000
1971			
Das Haus	H. Parth	20 000	
Ohren	B. Stepan	20 000	
Lieber Franz, ich liebe dich	L. Straub	20 000	
Für Cecile – an der Westküste wartend	D. Kekulé	20 000	
Das Jodel-System	F. J. Spieker	20 000	
Der gelbe Eimer	J. Sperr	20 000	
Der Laden	E. Scharfenberg	20 000	
			140 000
1972			
Rummelplatz	J. W. Habarta	20 000	
Fassade	M. Gosov	20 000	
Ein Tag im Tod der Mona	M. Bräutigam	20 000	
Der Turm	F. Winzentsen	20 000	
Die Grauzone	F. J. Spieker	20 000	
Für ausländische und deutsche Arbeiter	Off-Film	20 000	
			120 000
1973			
– keine Vergabe –			
1974			
Traumflug	J. Tamm	20 000	
Das Wortspiel	M. Lentz	20 000	
Flammendes Herz	OKO	20 000	
Rahmengeschichte	D. Klama	20 000	
Das Piratenschiff	MS Film	20 000	
			100 000
1975			
Stuntmen	D. Majic	20 000	
La EWGeuse	Kairos	20 000	
Willi Bleicher, ein Leben für die Gewerkschaft	docfilm / W. Richter	20 000	

Filmtitel	Hersteller	Prämie DM	Summe DM
Cleveland/Ohio und ein Fingerhut	TC-Filmstudio	20 000	
Der blaue Kran	F. Seitz	20 000	
Frau Grabowski	M. Lentz	20 000	
Der 24. Stock	R. v. Praunheim	20 000	
Stille Post	I. Steiger	20 000	
			160 000
1976			
Zwei Frauen in der Oper	Chr. Veit	20 000	
Unendlichkeit Nr. 1	A. Strach	20 000	
Die Schranken im Leben des Stefan W.	Oase M. Lentz	20 000	
Bawo vom Platz	J. Grundmann	20 000	
Der Überfall	v. Bethusy-Huc	20 000	
Augenblicke und Reflexe – Stadt Landshut	J. W. Habarta	20 000	
Idola Fori	B. Kuby	20 000	
Ich bin doch halt ein freier Mensch	W. Berndt / D. Dörrie	20 000	
			160 000

4. Welche Mittel wurden in den einzelnen Jahren 1970 bis 1976 für die Vergabe des deutschen Filmpreises aufgewendet und wer wurde ausgezeichnet?

Im Rahmen des Deutschen Filmpreises wurden Auszeichnungen in Form der Goldenen Schale (Wanderpreis – nur für Spielfilme –), des Filmbandes in Gold und des Filmbandes in Silber vergeben.

Die Auszeichnungen für die Herstellung oder Gestaltung der besten Spielfilme sowie der besten programmfüllenden Filme ohne Spielhandlung und Kurzfilme waren mit der Zuerkennung von Prämien verbunden (Aufstellung A).

Auszeichnungen (Filmband in Gold) ohne Prämien wurden vergeben für hervorragende Einzelleistungen in Spielfilmen (z. B. Regie, Drehbuch, Kameraführung, darstellerische Leistungen) sowie für langjähriges und hervorragendes Wirken im deutschen Film (Aufstellung B).

A. Auszeichnungen für Filme verbunden mit Prämien

Film/Auszeichnung (FG = Filmband in Gold) (FS = Filmband in Silber)	Hersteller Gestalter	Prämie DM	Summe DM
1970			
Katzelmacher Herstellung Spielfilm	FG Antitheater	400 000	
Malatesta Herstellung Spielfilm	FG M. Durnick	400 000	
Katzelmacher Gestaltung Spielfilm	FG R. W. Faßbinder	250 000	
Malatesta Gestaltung Spielfilm	FG P. Lilienthal	250 000	

Film/Auszeichnung (FG = Filmband in Gold) (FS = Filmband in Silber)		Hersteller Gestalter	Prämie DM	Summe DM
Sex-business – made in Pasing Film ohne Spielhandlung	FS	Syberberg	120 000	
Interview Kurzfilm	FS	A. Triyandafilides	40 000 ./.	
jüm-jüm Kurzfilm	FS	W. Nekes	40 000	1 185 000
1971				
Erste Liebe Herstellung Spielfilm	FG	F. Seitz / Alfa	400 000 ./.	
Lenz Herstellung Spielfilm	FG	Literarisches Colloquium	400 000	
Deadlock Gestaltung Spielfilm	FG	R. Klick	250 000	
Jaider – der einsame Jäger Gestaltung Spielfilm	FS	V. Vogeler	150 000	1 000 000
1972				
Trotta Herstellung Spielfilm	FG	Independent / J. Schaaf	400 000	
Ludwig II. Herstellung Spielfilm	FG	tms-Filmges.	400 000	
Händler der Vierjahreszeiten Gestaltung Spielfilm	FG	R. W. Faßbinder	250 000	
Eins Gestaltung Spielfilm	FS	U. Schamoni	150 000	
Hundertwassers Regentag Kurzfilm	FG	P. Schamoni / Argos	50 000	
Olümpia Mynchen Kurzfilm	FS	D. Klama	40 000	1 290 000
1973				
Die Sachverständigen Herstellung Spielfilm	FS	Report / GUBA	350 000	
Harlis Gestaltung Spielfilm	FS	R. v. Ackeren	150 000	
Th. Hirneis oder: wie man ehem. Hofkoch wird Film ohne Spielhandlung	FG	Syberberg	150 000	
Karl-Heinz Kurzfilm	FS	Dania Film	40 000	690 000
1974				
Der Fußgänger Herstellung Spielfilm	Gold. Schale	F. Seitz / Alfa	500 000	
Der Lord von Barmbeck Gestaltung Spielfilm	FS	O. Runze	150 000	
Der lange Jammer Film ohne Spielhandlung	FS	Basis	120 000	
Violin Concerto Kurzfilm	FG	Continental	50 000	820 000

Film/Auszeichnung (FG = Filmband in Gold) (FS = Filmband in Silber)		Hersteller Gestalter	Prämie DM	Summe DM
1975				
Lina Braake Herstellung Spielfilm	FS	B. Sinkel	350 000	
Jeder für sich und Gott gegen alle Gestaltung Spielfilm	FS	W. Herzog	150 000	
Im Namen des Volkes Film ohne Spielhandlung	FS	O. Runze	120 000	
Hynningen Kurzfilm	FS	W. Nekes	40 000	660 000
1976				
Es herrscht Ruhe im Land Herstellung Spielfilm	Gold. Schale	FFAT / Lilienthal	500 000	
Sternsteinhof Gestaltung Spielfilm	FS	H. W. Geissendörfer	150 000	
Mozart – Aufzeichnungen einer Jugend Film ohne Spielhandlung	FS FS	Art-Film K. Kirschner	120 000	770 000

B. Auszeichnungen ohne Prämien

Einzelleistungen in Spielfilmen R = Regie; Dr. = Drehbuch; D = Darstellerische Leistungen; K = Kamera; A = Ausstattung; M = Musik	Langjähriges und hervorragendes Wirken im deutschen Film
---	--

1970

Thomas Schamoni (R)	Wilhelm Dieterle
H. W. Geissendörfer (R)	Valeska Gert
R. W. Faßbinder (Dr.)	F. A. G. Maurischat
Klaus Löwitsch (D)	Anny Ondra
Ensemble des Antitheaters (D)	Franz Schafheitlin
Vladimir Pucholdt (D)	Maly Delschaft
Renate Morel (D)	Kurt Bernhardt
Willy Pankau (K)	
Dietrich Lohmann (K)	
Roger von Moellendorf (A)	

1971

Michael Fengler (R)	Giuseppe Becce
R. W. Faßbinder (R)	Willy Haas
Volker Schlöndorff (R)	Herbert Ihering
Michael Verhoeven (Dr.)	Hans Richter
Horst Bienek (R)	Günther Stapenhorst
Hanna Schygulla (D)	Richard Angst
Karin Jacobsen (D)	Grete Mosheim
Michael König (D)	Robert Siodmak
Eva Mattes (D)	Curt Bois
Gerard Vandenberg (K)	Jenny Jugo

Einzeleinstellungen in Spielfilmen
 R = Regie; Dr. = Drehbuch;
 D = Darstellerische Leistungen;
 K = Kamera; A = Ausstattung;
 M = Musik

Langjähriges
 und hervorragendes Wirken
 im deutschen Film

Christian Blackwood (K)
 Kurt Raab (A)
 Amon Düül II (M)

1972

Johannes Schaaf (R)
 Bernhard Wicki (R)
 Hans-Jürgen Syberberg (Dr.)
 Rosemarie Fendel (D)
 Irm Hermann (D)
 Hans Hirschmüller (D)
 Helmut Qualtinger (D)
 Hugo Lindinger (D)
 Klaus Theo Gärtner (D)
 Malte Thorsten (D)
 Istvan Iglody (D)
 Jerzy Lipman (K)
 Igor Luther (K)
 Dagmar Hirtz (Schnitt)

August Arnold
 Lina Carstens
 Günther Groll
 Brigitte Horney
 Igor Oberberg
 Lotte Reiniger
 Heinz Rühmann
 Henry Sokal

1973

Margit Carstensen (D)
 Eva Mattes (D)
 Walter Sedlmayr (D)
 Klaus Schwarzkopf (D)
 Paul Neuhaus (D)
 Michael Ballhaus (K)
 Thomas Mauch (K)
 Iris Wagner (M)

Hans Cürlis
 Gustav Fröhlich
 Rochus Gliese
 Käte Haack
 Helmut Käutner
 Robert A. Stemmler
 Dorothea Wieck
 Billy Wilder

1974

Roland Klick (R)
 Wolfgang Petersen (R)
 Brigitte Mira (D)
 Walter Kohut (D)
 Gustav Rudolf Sellner (D)
 Charly Steinberger (K)
 Hans-Martin Majewski (M)

Ewald Balsler
 Friedel Behn-Grund
 Dieter Borsche
 Paul Dahlke
 Werner Eisbrenner
 Lotte Eisner
 Camilla Horn
 Gustav Knuth
 Wilhelm Thiele

1975

Wim Wenders (R)
 Ulf Miehe (R)
 Peter Handke (Dr)

Heinz Angermeyer
 Franz Grothe
 Dolly Haas

Einzelleistungen in Spielfilmen
 R = Regie; Dr. = Drehbuch;
 D = Darstellerische Leistungen;
 K = Kamera; A = Ausstattung;
 M = Musik

Langjähriges
 und hervorragendes Wirken
 im deutschen Film

Gesamtensemble in
 „Falsche Bewegung“ (D)
 Lina Carstens (D)
 Grischa Huber (D)
 Heinrich Giskes (D)
 Helmut Käutner (D)
 Dieter Laser (D)
 Robby Müller (K)
 Jürgen Knieper (M)
 Alexander Kluge und
 Edgar Reitz (Musikdramaturgie)
 Nino Borghi (A)
 Henning von Gierke (A)
 Beate Mainka-Jellinghaus
 (Schnitt)
 Peter Przygodda (Schnitt)

Johannes Heesters
 Carl Junghans
 Wolfgang Staudte

1976

Edith Clever (D)
 Bruno Ganz (D)
 Ulrike Luderer (D)
 Gerhard Olschewski (D)
 Karl Maria Schley (D)
 Angela Winkler (D)
 Jost Vacano (K)
 Ausstattungsteam
 „Die Marquise von O...“ (A)

Carl Aul
 Alfred Bauer
 Hans Christian Blech
 Charlotte Flemming
 Emil Hasler
 Hilmar Hoffmann
 Ernst Krüger
 Bernhard Wicki

Der Auswahlausschuß für Filmförderung beim Bundesminister
 des Innern – Kommission Deutscher Filmpreis – hat in seiner
 Sitzung vom 21. bis 29. März 1977 folgende Vorschläge für den
 Deutschen Filmpreis 1977 beschlossen:

Film/Auszeichnung (FG = Filmband in Gold) (FS = Filmband in Silber)		Hersteller	Prämie DM	Summe DM
<i>1. Programmfüllende Spielfilme</i>				
„Heinrich“	Goldene Schale	Regina Ziegler Filmproduktion, Berlin	500 000	
„Das Brot des Bäckers“	FS	Erwin Keusch (Regisseur)	300 000	
„Die Eroberung der Zitadelle“	FS	Skorpion Film GmbH, München	300 000	
„Grete Minde“	FS	Solaris Film Peter Genée / Bernd Eichinger OHG, München	300 000	

Film/Auszeichnung (FG = Filmband in Gold) (FS = Filmband in Silber)		Hersteller	Prämie DM	Summe DM
„Gruppenbild mit Dame“	FS	Stella Film GmbH, München/Cinema 77 GmbH & Co. 4. Pro- duktions KG, Berlin	300 000	
„Stunde Null“	FS	Edgar Reitz Film- produktion in Zusam- menarbeit mit Solaris Film OHG, München	300 000	
„Der Mädchenkrieg“	FS	Independent Film GmbH Heinz Anger- meyer / ABS Film, München	300 000	
<i>2. Programmfüllende Filme ohne Spielhandlung</i>				
„C'est la vie Rose“	FS	Hans-Christof Stenzel, München	100 000	
„Wer will krank sein auf der Welt“	FS	Maximiliane Mainka und Peter Schubert in Zusammenarbeit mit dem Institut für Film- gestaltung, Ulm	100 000	
<i>3. Kurzfilme</i>				
„Ortsfremd – wohnhaft vormals Mainzerlandstraße“	FG	Hans Sachs Film- produktion, Neukeferloh	50 000	
„Als wär's von Beckett“	FS	Lutz Mommartz, Düsseldorf	30 000	
„Ellis Island“	FS	Ilona Grundmann, Wiesbaden	30 000	
„Der Persönlichkeitstest“	FS	Cinema 80 Spieker, München	30 000	2 640 000
<i>4. Einzelleistungen (Filmband in Gold)</i>				
Volker Schlöndorff		Regie in „Der Fangschuß“		
Hans-Christof Stenzel		Regie, Drehbuch und Musikdramaturgie von „C'est la vie Rose“		
Heima Sanders-Brahms		Drehbuch von „Heinrich“		
Romy Schneider		darstellerische Leistung in „Gruppenbild mit Dame“		
Bernd Tauber		darstellerische Leistung in „Das Brot des Bäckers“		
Katherine Hunter		darstellerische Leistung in „Der Mädchenkrieg“		
Igor Luther		Kameraführung in „Die Eroberung der Zitadelle“ und „Der Fangschuß“		
Jörg Schmidt-Reitwein		Kameraführung in „Herz aus Glas“		
Hans Gailling		Ausstattung von „Der Mädchenkrieg“		

5. Langjähriges und hervorragendes Wirken im deutschen Film
(Filmband in Gold)

Hans Abich
O. W. Fischer
Hildegard Knef
Hans Martin Majewski
Paul Sauerlaender
Maria Schell
Hans Söhnker

Den Deutschen Filmpreis 1977 vergibt der Bundesminister des
Innern am 24. Juni 1977 in Berlin.
(Filmband in Gold)

5. Welche Mittel wurden von 1970 bis 1976 für die Auszeichnung
von Filmprogrammen verwandt? Welche Programme wurden
im einzelnen ausgezeichnet?

Lichtspieltheater, die ein gutes Jahresprogramm mit einem an-
gemessenen Anteil deutscher Filme vorführten, konnten Prä-
mien von 30 000 DM (bestes Programm), 20 000 DM oder 10 000
DM erhalten. Außerdem wurden Urkunden ohne Prämien als
Auszeichnungen vergeben.

Lichtspieltheater	Ort	Prämie DM	Summe DM
1970			
1. Kamera-Filmkunsttheater	Bielefeld	30 000	
2. Studio für Filmkunst	München	je 20 000	
3. Atelier am Zoo	Frankfurt		
4. Filmkunst im Westen	München	je 10 000	
5. Capitol	Berlin		
6. Gloria-Theater	Hagen		
7. studio Z im Ziegelhof	Oldenburg		
8. Studio 63	Recklinghausen		
9. Kandelhof-Lichtspiele	Freiburg		
10. Camera	Saarbrücken		
11. Lichtburg	Ulm		
12. Bambi-Studio	Bamberg		
13. Studio Filmtheater	Celle		
14. Studio Hirsch	Tübingen		
15. Cinema	Pforzheim		
16. Bambi-Filmtheater	Alsfeld		
17. Kurtheater-Filmbühne	Bad Oeynhausen		
18. Viktoria-Theater	Hilchenbach		220 000
1971			
1. Rex – Filmkunst im Westen	München	30 000	
2. Atelier am Zoo	Frankfurt	20 000	
3. Camera	Saarbrücken	15 000	
4. studio Z im Ziegelhof	Oldenburg	15 000	

Lichtspieltheater	Ort	Prämie DM	Summe DM
5. Studio für Filmkunst	München	je 10 000	
6. Kamera	Bielefeld		
7. Kammer-Lichtspiele	Augsburg		
8. Cinema	Göttingen		
9. Studio im City	Mainz		
10. Studio	Marburg/Lahn		
11. studio Hirsch	Tübingen		
12. Heli-Lichtspiele	Gießen		
13. Cinema	Pforzheim		
14. Bambi-Studio	Bamberg		
15. Viktoria-Theater	Hilchenbach		
16. Kurtheater-Filmbühne	Bad Oeynhausen		
17. Bambi	Alsfeld		
18. Desenberg-Lichtspiele	Warburg		220 000
1972			
1. Woki	Bonn	je 10 000	
2. Kamera Filmkunsttheater	Bielefeld		
3. Kandelhof-Lichtspiele	Freiburg		
4. atelier am Zoo	Frankfurt		
5. Filmstudio am Ostentor	Regensburg		
6. Camera, Studio für Filmkunst	Saarbrücken		
7. City-Abendstudio	Mannheim		
8. Studio im City	Mainz		
9. „studio Z im Ziegelhof“	Oldenburg		
10. Rex-filmkunst im Westen	München		
11. Studio im Isabella	München		
12. Filmbühne am Steinplatz	Berlin		
13. Theatiner Filmkunst	München		
14. Bambi-Studio	Bamberg		
15. Lichtburg	Ulm		
16. Kammer-Lichtspiele	Marburg		
17. studio Hirsch	Tübingen		
18. Viktoria-Theater	Hilchenbach		
19. Bambi-Filmtheater	Alsfeld		
20. Studio in der Kurbel	Westerland		
21. Capitol-Studio	Bochum	Urkunden	
22. Kammerlichtspiele	Augsburg		200 000
1973			
1. Cinema Ostertor	Bremen	je 10 000	
2. Capitol-Studio	Bochum		
3. Kandelhof-Lichtspiele	Freiburg		
4. Cinemonde	München		
5. Kamera	Bielefeld		
6. Abaton-Kino	Hamburg		
7. Schloßtheater	Münster		
8. Woki	Bonn		

Lichtspieltheater	Ort	Prämie DM	Summe DM
9. Die Kamera	Heidelberg		
10. Studio im Isabella	München		
11. Notausgang	Berlin		
12. Lupe 2	Frankfurt		
13. City Filmtheater	Mainz		
14. Sollner Studio	München-Solln		
15. Kammer-Lichtspiele	Marburg/Lahn		
16. Heli	Gießen		
17. Studio im Universum	Paderborn		
18. Kleines Haus Flottbeck	Othmarschen bei Hamburg		
19. Viktoria-Theater	Hilchenbach		
20. Regina-Lichtspiele	Germersheim		
21. Studio in der Kurbel	Westerland/Sylt		
22. Rex-filmkunst im Westen	München	Urkunden	
23. studio Z im Ziegelhof	Oldenburg		
24. Camera	Saarbrücken		
25. Filmstudio am Ostentor	Regensburg		
26. Bambi-Studio	Bamberg		
27. studio Hirsch	Tübingen		
28. Bambi	Alsfeld		210 000
1974			
1. Bali-Kino	Berlin	je 20 000	
2. Kino Meisengeige	Nürnberg		
3. Bambi	Alsfeld		
4. City-Studio für Filmkunst	Darmstadt	je 10 000	
5. Royal	Krefeld		
6. Die Kamera	Heidelberg		
7. Camera	Saarbrücken		
8. Woki	Bonn		
9. studio Z im Ziegelhof	Oldenburg		
10. Schloßtheater	Münster		
11. Lupe II Köln	Göttingen		
12. Studio im Isabella	München		
13. studio Hirsch	Tübingen		
14. Bambi-Studio	Bamberg		
15. Studio im Universum	Paderborn		
16. Studio	Marburg		
17. Regina-Lichtspiele	Germersheim		
18. Apollo-Lichtspiele	Hannover	Urkunden	
19. Kandel-Lichtspiele	Freiburg		
20. Kamera Filmkunsttheater	Bielefeld		
21. City-Filmstudio	Mannheim		
22. Heli-Lichtspiele	Gießen		
23. Viktoria-Theater	Hilchenbach		
24. Studio in der Kurbel	Westerland/Sylt		200 000

Lichtspieltheater	Ort	Prämie DM	Summe DM
1975			
1. Camera Studio für Filmkunst	Saarbrücken	je 20 000	
2. Kamera Filmkunsttheater	Bielefeld		
3. Filmkunst 66	Berlin		
4. studio Z im Ziegelhof	Oldenburg		
5. Studio im Isabella	München		
6. Bambi-Studio	Bamberg		
7. Die Kurbel	Berlin	je 10 000	
8. Filmbühne am Steinplatz	Berlin		
9. Kandelhof-Studio für Filmkunst	Freiburg		
10. Die Kamera	Heidelberg		
11. Capitol-Studio	Bochum		
12. Bambi-Studio	Köln		
13. Rex – Filmkunst im Westen	München		
14. City-Abendstudio für Filmkunst	Darmstadt		
15. Magazin	Hamburg		
16. Bali Kino	Berlin		
17. Capitol Filmkunsttheater	Berlin		
18. Sollner Studio	München		
19. Gloria	Heidelberg		
20. Paris Pullmann	Köln		
21. Lichtspiele Hoffnung	Lübeck		
22. Schloßtheater	Münster		
23. Apollo-Lichtspiele	Hannover		
24. Klick	Berlin		
25. Curbelkiste	Krefeld		
26. Lupe 1, das Filmkunsttheater im Iduna-Hochhaus	Stuttgart		
27. Kammerlichtspiele i. d. Komödie	Augsburg		
28. Heli-Lichtspiele	Gießen		
29. studio Hirsch	Tübingen		
30. Atelier Clubkino	Marburg		
31. Regina Lichtspiele	Germersheim		
32. Kino in Badenweiler	Badenweiler		
33. Viktoria-Theater	Hilchenbach		390 000
1976			
1. Olympia	Frankfurt am Main	30 000	
2. Kamera Filmkunsttheater	Bielefeld	je 20 000	
3. Kleines Kino im Abaton	Hamburg		
4. studio Z im Ziegelhof	Oldenburg		
5. Bali Kino	Berlin		
6. Urania	Biberach/Riß		
7. City Filmtheater	Mainz	je 10 000	
8. Lichtspiele Hoffnung	Lübeck		
9. Kandelhof-Studio für Filmkunst	Freiburg		
10. Studio	Kiel		
11. City	Mannheim		

Lichtspieltheater	Ort	Prämie DM	Summe DM
12. City-Studio	Würzburg		
13. Capitol-Filmtheater	Berlin		
14. Gloria-Kino	Heidelberg		
15. Sollner Studio	München		
16. Studio im Isabella	München		
17. Schloßtheater	Münster		
18. Capitol-Studio	Bochum		
19. Die Kamera	Heidelberg		
20. City-Abendstudio	Darmstadt		
21. Apollo-Lichtspiele	Hannover		
22. cinema Ostertor Bremen	Bremen		
23. Die Kurbel	Berlin		
24. Camera Filmstudio	Saarbrücken		
25. Rex Filmkunst im Westen	München		
26. Klick	Berlin		
27. Lupe 2 im Fuchsbau	München		
28. studio Hirsch	Tübingen		
29. Studio im Capitol	Rosenheim/Obb.		
30. Kammer-Lichtspiele	Marburg/Lahn		
31. Atelier im Weidenhof	Plettenberg		
32. Bambi-Studio	Bamberg		
33. Lichtburg	Ulm		
34. Kino in Badenweiler	Badenweiler		
35. Viktoria-Theater	Hilchenbach		
36. Film-Casino	Herrsching/Ammersee		
37. Bambi	Alsfeld		
38. Regina Lichtspiele	Germersheim		450 000

6. Haben die Förderungsmaßnahmen dazu beigetragen, daß sich die Marktchancen des deutschen Films in den letzten Jahren verbessert haben?

Die kulturelle Filmförderung des Bundes, deren Maßnahmen in den Antworten zu den Fragen 1 bis 5 im einzelnen dargestellt sind, dient der Hebung des künstlerischen Ranges des deutschen Films, wobei auch das künstlerische Experiment nicht ausgeschlossen ist. Sie verfolgt also nicht wirtschaftliche Zielvorstellungen, sondern ist eine Kulturförderung, vergleichbar der Förderung der Theater, der Museen oder der Musik. Im Hinblick auf die verfassungsrechtliche Zuständigkeit der Länder im Kulturbereich muß sich die kulturelle Filmförderung des Bundes auf die Förderung von Spitzenleistungen beschränken. Sie trägt Auszeichnungscharakter verbunden mit zweckgebundenen finanziellen Zuwendungen, kann aber kein auf Breitenwirkung angelegtes Förderungssystem sein. Eine nachhaltige kulturelle Filmförderung wirkt sich jedoch auf die Struktur der Filmwirtschaft positiv aus; andererseits sind eine wirksame wirtschaftliche Filmförderung und eine funktionierende Filmwirtschaft Voraussetzung für die Verbreitung auch des kulturell anspruchsvollen Films.

Nach Auffassung der Bundesregierung haben die Maßnahmen der kulturellen Filmförderung des Bundes wesentlich dazu beigetragen, daß trotz krisenhafter Entwicklungen in der deutschen Filmwirtschaft künstlerisch anspruchsvolle deutsche Produktionen überhaupt noch entstehen konnten. In den letzten Jahren sind zunehmend filmkünstlerische Leistungen im deutschen Film zu verzeichnen, die auch im Ausland starke Resonanz finden. Eine solche Entwicklung ist auch unter wirtschaftlichem Aspekt von Bedeutung.

Die Bundesregierung hält es für notwendig, die neugewonnene künstlerische Geltung des deutschen Films zu stützen und insbesondere durch gezielte Maßnahmen – wie sie u. a. in den neuen Förderungsrichtlinien des Bundesministers vorgesehen sind – auch im Abspielbereich zur Wirkung zu bringen. Für die Verbindung von künstlerischem Anspruch und wirtschaftlichem Erfolg gibt es in der Filmproduktion der letzten drei Jahre hoffnungsvolle Ansätze. Dem entspricht eine steigende Bereitschaft des Publikums, sich gerade mit anspruchsvollen Filmen auseinanderzusetzen.

Unter diesen Voraussetzungen kann davon ausgegangen werden, daß die Maßnahmen der kulturellen Filmförderung in Ergänzung zu den Wirkungen des Filmförderungsgesetzes mit dazu beigetragen haben, die Marktchancen des – qualitätsvollen – deutschen Films in den letzten Jahren zu stützen.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß eine steigende Zahl deutscher Filme – absolut und prozentual – ein Prädikat der Filmbewertungsstelle der Länder in Wiesbaden erhalten hat (1975: 30; 1976: 35). Der Filmstatistik des Statistischen Bundesamtes für 1973 und 1974 ist zu entnehmen, daß prädikatisierte Filme einen höheren durchschnittlichen Verleihsatz erzielen als nicht prädikatisierte Filme.

Im Jahre 1976 konnten deutsche Filme auf den bedeutenden internationalen Filmfestspielen („A-Filmfestspiele“) folgende Preise erringen:

- | | |
|---------------------|--|
| Cannes 1976: | Spezialpreis der Jury für „Die Marquise von O . . .“; FIPRESCI-Preis für „Im Lauf der Zeit“ und „Der starke Ferdinand“ |
| Karlsbad 1976: | Einer der zwei Preise für die beste Darstellerin an Hildegard Knef in „Jeder stirbt für sich allein“ |
| San Sebastian 1976: | Silberne Muschel, Preis der spanischen Film-Kritik und andere Preise für „Ansichten eines Clowns“ |
| Berlin 1976: | Darstellerpreis an Gert Olschewski in „Verlorenes Leben“. |

Diese Auszeichnungen haben zweifellos eine Werbewirkung für den deutschen Film, vor allem im internationalen Vergleich.

Nach der Statistik des Bundesamtes für gewerbliche Wirtschaft hat die Zahl der Ausfuhrverträge über deutsche Spielfilme mit 1814 im Jahre 1976 einen Höchststand seit 1968 erreicht, wenn auch die Summe der Festpreise und Garantien noch erheblich unter dem Stand von 1968 liegt.

7. Wie begründet die Bundesregierung, daß der Anteil der deutschen Spielfilme an den insgesamt in der Bundesrepublik gezeigten Spielfilmen in den letzten Jahren ständig abgenommen hat?

Die Ursachen für den rückläufigen Marktanteil der deutschen Spielfilmproduktion sind in der Filmwirtschaft und in der filminteressierten Öffentlichkeit umstritten. Um zuverlässige Anhaltspunkte für den Rückgang der Besucherzahl der Filmtheater und die damit einhergehende Abnahme des Marktanteils der deutschen Spielfilme zu gewinnen, bedarf es sorgfältiger Untersuchungen. Diese Notwendigkeit ist auch im Verwaltungsrat der Filmförderungsanstalt eingehend erörtert worden. Abschließende Ergebnisse liegen jedoch noch nicht vor.

Die Bundesregierung bereitet unabhängig davon gegenwärtig einen Bericht über die Lage der Filmwirtschaft vor, der dem Deutschen Bundestag nach der Sommerpause zugeleitet werden soll. In diesem Bericht wird auch die Marktsituation der deutschen Spielfilme behandelt werden.

8. Trifft es zu, daß ab dem Haushaltsjahr 1977 auch die Vergabe von Stipendien für Nachwuchskräfte vorgesehen ist?
- Wenn ja, in welcher Höhe?
 - Wenn ja, wie ist die Vergabe der Stipendien im einzelnen geregelt, insbesondere wer entscheidet über die Auswahl der Stipendiaten?
 - Sind für 1977 schon bestimmte Stipendiaten in Aussicht genommen? Wenn ja, welche?

Die am 1. Januar 1977 in Kraft getretenen neuen Filmförderungsrichtlinien des Bundesministers des Innern sehen Stipendien zur beruflichen und künstlerischen Weiterbildung von Nachwuchskräften vor. Es handelt sich um eine Spitzenförderung; sie soll einen zusätzlichen Beitrag dazu leisten, das Niveau des deutschen Films im internationalen Vergleich zu heben und damit seine Wettbewerbsposition zu verbessern. Die Stipendien können nur in Verbindung mit einer Auszeichnung im Rahmen des Deutschen Filmpreises für hervorragende Leistungen in programmfüllenden Filmen (z. B. Regie, Drehbuch, darstellerische Leistungen, Kameraführung, Musik) in Höhe von je bis zu 10 000 DM vergeben werden. Die Stipendien sind innerhalb von zwei Jahren nach Zuerkennung in Anspruch zu nehmen. Über die Vergabe entscheidet – wie bei Preisen und Prämien – der Bundesminister des Innern aufgrund von Vorschlägen des Auswahlausschusses für Filmförderung. Der Auswahlausschuß hat in seiner Kommission Deutscher Filmpreis am 29. März 1977 die Vergabe von zwei Stipendien vorgeschlagen. Sie werden in Verbindung mit dem Filmband in Gold vergeben an Katherine Hunter für ihre darstellerische Leistung in dem Spielfilm „Der Mädchenkrieg“ und an Bernd Tauber für seine darstellerische Leistung in dem Spielfilm „Das Brot des Bäckers“.

Die neuen Filmförderungsrichtlinien sehen außerdem im Rahmen der Produktionsförderung die Vergabe von Stipendien bis

zu je 10 000 DM für hervorragende Drehbuchentwürfe vor. Die Stipendien sind zweckgebunden zur Entwicklung guter Drehbücher für programmfüllende Spielfilme. Über die Vergabe wird erstmals nach dem Ergebnis der Sitzung des Ausschusses für Filmförderung – Kommission Produktionsförderung A – am 9./10. Mai 1977 entschieden.